

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 1: **Tabuthema Sucht im Alter**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

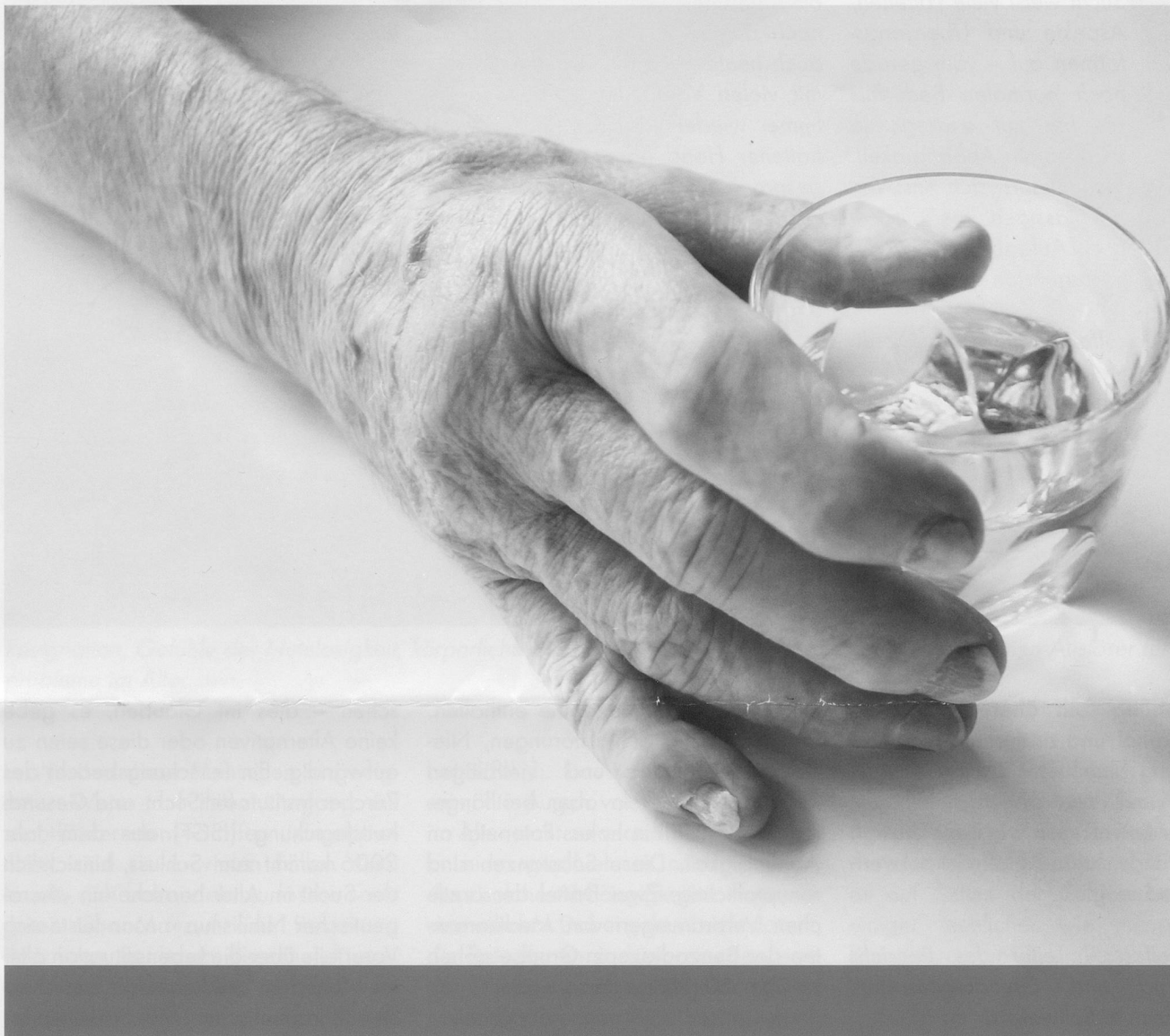


Foto: Markus Schaefer, Hamburg

Tabuthema Sucht im Alter

Darüber spricht man nicht gerne: Der Missbrauch von Alkohol, Tabak und anderen abhängig machenden Stoffen kommt auch unter älteren Menschen vor. Was kann Pro Senectute tun? Aufklärungsarbeit leisten und Betroffenen Orientierung geben.

Acht Prozent der Männer sowie drei Prozent der Frauen im AHV-Alter praktizieren gemäss der Schweizerischen Gesundheitsbefragung einen problematischen Alkoholkonsum: Sie trinken

mehr, als ihrem Wohlbefinden und ihren sozialen Beziehungen guttut. Der übermässige Konsum von Schlaf-, Beruhigungs- und Schmerzmitteln hingegen ist eine Frauendomäne. Rund ein Fünftel der pensionierten Frauen nimmt täglich solche Medikamente ein, die teilweise ein hohes Suchtpotenzial aufweisen und schnell in die Abhängigkeit führen.

Drogen mögen, kurzfristig gesehen, Sorgen und Probleme verdrängen, doch auf die Dauer untergraben

sie die Lebensqualität der betroffenen Menschen. Eine Veränderung des Verhaltens und eine Verbesserung der Umstände sind möglich. Sie bedürfen allerdings der Einsicht in die eigene Lage. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialberatung von Pro Senectute können Orientierungshilfe geben und an spezialisierte Einrichtungen weitervermitteln. Notwendig ist auch öffentliche Aufklärungsarbeit, damit das Thema nicht weiterhin tabuisiert wird.